

Datum: 2, 2010; Ressort: Salzland-Kurier; Seite: 1

Stadt stellt einen Bebauungsplan für das Bodeufer als Bindeglied zweier Stadtteile vor

Krankenhausstandort soll planerisch gesichert werden

Die Stadt will einen Bebauungsplan für den Bereich „Am Bodeufer“ aufstellen. Die Beseitigung städtebaulicher Missstände, die Betonung des Bodeufers als Bindeglied zwischen zwei Stadtteilen und die Bestandssicherung vorhandener mittelzentral-örtlicher Versorgungseinrichtungen sind wesentliche Ziele dieses Planes. Damit strahlt er vor allem auch auf den Staßfurter Krankenhausstandort aus.

Von Daniel Wrüske

Staßfurt. Der Bebauungsplan soll zukünftig die Fläche der Klinik in Staßfurt als „Gemeindebedarfsfläche Krankenhaus“ ausweisen. Die Verwaltung sieht hierin die planerische Bestandssicherung des Standortes. Denn auf den Flächen des Gemeinbe-

darfs dürfen nur Einrichtungen und Anlagen zur öffentlichen Nutzung (Gemeingebrauch) errichtet werden, beispielsweise Schulen, Kirchen, kulturelle Einrichtungen oder öffentliche Straßen. „Die Fläche kann dann nicht mehr als Wohnbebauung oder Gewerbefläche ausgewiesen werden und ist auf das Krankenhaus fokussiert“, sagt Wolfgang Kaufmann, Fachbereichsleiter für Bauen.

Auf Anfrage der Volksstimme bestätigte das auch Oberbürgermeister René Zok. Die Anregungen zu dem Bebauungsplan äußerte der Staßfurter Stadtrat Hartmut Wiest (Unabhängige Wählergemeinschaften) in der Krankenhaus-Arbeitsgruppe. Zuerst gehe es um Grundlagen der städtebaulichen Akzentuierung an der Schnittstelle zweier Stadtteile und unter Beachtung

der Bedingungen des angrenzenden unter Naturschutz stehenden Arealen, so das Stadtoberhaupt. Aber auch um die Klinik: „Aus unserer Sicht stärken wir mit dem Bebauungsplan den Standort des Krankenhauses.“ Zwar, so Zok, könnte auch ein klinikähnlicher Bereich an dieser Stelle untergebracht werden, beispielsweise ein Hospiz, aber andere Ausrichtungen seien nicht möglich.

Der Bebauungsplan, so jetzt im Aufstellungsbeschluss deutlich, will nicht nur die vorhandene Bebauungsstruktur sichern. Die Ansätze gehen noch weiter. Wolfgang Kaufmann „Das Papier soll Grundlage für zukünftige Anträge sein. Mit dieser Grundlage hat die Stadt dann ein Instrument für die notwendigen Genehmigungsverfahren.“

Betont wird das Bodeufer als Bindeglied zwischen den Stadtteilen Leopoldshall und Mitte als zusammenhängende Freiraumplanung unter Beachtung des angrenzenden Landschaftsschutzgebietes. Außerdem wird mit dem Plan Baurecht für den Ausbau des Boderad- und -wanderweges hergestellt. Gleichzeitig werden die Bruttoverkaufflächen des Einzelhandels festgeschrieben, beziehungsweise begrenzt.

Schließlich greift der vor der Aufstellung stehende Plan andere städteplanerische Konzepte auf und ergänzt sie. So den Rahmenplan „Leopoldshall-Zentrum“ (Volksstimme berichtete). Im nördlichen Bereich wird so eine verbindliche Bauleitplanung für Grünflächen, Bebauungsstruktur und Verkehrswege erstellt.